

Das Oktoberfest in München 1978

Am 16. September wurde um 12 Uhr mit dem Anstich von Oberbürgermeister Kiesel das 144. Oktoberfest eröffnet. Bis zum Schluß am 1. Oktober 23.30 Uhr kamen rund 6,5 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland; das waren ca. 1,5 Millionen mehr als im Vorjahr.

Diese enorme Steigerungsrates der Besucherzahl muß allerdings etwas relativiert werden: Während heuer das schöne Wetter tagtäglich die Münchener zu einem Wies'nbummel einlud, war das Oktoberfest 1977 vom Wetter wenig begünstigt. Außerdem wirkte sich das gleichzeitig auf der Theresienwiese stattfindende Zentrallandwirtschaftsfest positiv auf die Besucherzahl aus. So wurde das Oktoberfest 1978, wie die Besucherzahl schon andeutet, in vieler Hinsicht eine Rekordwies'n, die sogar die Ergebnisse der sogenannten „Jahrhundertwies'n“ des Jahres 1975 übertraf.

Bei fast allen Getränken und Wies'nשמankerln wurde der Verbrauch gegenüber 1977 deutlich gesteigert, wie Tabelle 1 nachweist. Der Bierausschank stieg gegenüber dem Vorjahr um 13,6% auf 45 137 hl an; bei den nichtalkoholischen Getränken war gar ein Zuwachs von 81,5% zu verzeichnen. Dagegen blieb der Weinausschank mit 20 757 l um 8,4% und der Schnapsverkauf – wegen des freundlichen Wetters waren die Festbesucher weit weniger als im letzten Jahr auf die wärmespendende Wirkung angewiesen – mit 13 363 l sogar um 30,1% unter dem Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr konnten die Festwirte ein beträchtliches Plus

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1977	1978	Gegenüber 1977 Zu-/Abnahme %
Bier (hl)	39 745	45 137	13,6
Wein (l)	22 662	20 757	– 8,4
Sekt (Flaschen)	3 547	4 201	18,4
Schnaps (l)	19 113	13 363	–30,1
Kaffee, Tee (Tassen)	236 840	281 916	19,0
Limonade, Cola usw. (Flaschen)	103 088	187 115	81,5
Brathendl (Stück)	512 573	759 751	48,2
Schweinswürstl (Paar)	364 234	542 842	49,0
Bratwürste (Stück)	127 210	153 656	20,8
Fische (Zentner)	1 316	1 427	8,4
Schaschlik (Stück)	59 716	64 791	8,5
Schweinschaxen (Stück)	41 244	44 067	6,8
Ochsen (Stück)	38	40	5,3
Hirsche (Stück)	22	30	36,4

der Küchenumsätze melden; die Steigerungsraten bei den in Tabelle 1 aufgeführten Wies'n-gerichten lagen zwischen 5,3% und 49,0%. Für eine ausgiebige Unterlage der alkoholischen Getränke sorgte der Verzehr von 542 842 Paar Schweinswürstl (+49,0%), 759 751 Brathendl (+48,2%), 153 656 Bratwürsten (+20,8%), 64 791 Schaschlikspießen (+8,5%) sowie 44 067 Schweinschaxen (+6,8%). Daneben wurden 40 (im Vorjahr 38) Ochsen und 30 (22) Hirsche bis auf die Knochen verkauft. Selbst der Fischkonsum, der in den letzten Jahren rückläufige Tendenzen aufwies, erhöhte sich diesmal um 8,4% auf 1 427 Zentner.

In den Abbildungen 1 und 2 auf den Seiten 376 und 377 sind die Entwicklungslinien des Ab-

satzes einiger typischer Wies'ngerichte ab 1971 wiedergegeben. Abweichend von den sonst üblichen Darstellungen sind hier die jährlichen Prozentveränderungen, die jeweils auf das Basisjahr 1971 bezogen sind, eingezeichnet. Es handelt sich also nicht um jährliche Wachstums- und Schrumpfraten. Zu- und Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr können nur aus der Richtung des entsprechenden Kurvenstücks trendmäßig abgelesen werden.

Für all diese Gaumenfreuden und für andere Vergnügen mußte der Gast oft tief in die Tasche greifen. Wie sich die Preise einiger für das Oktoberfest typischer Genußmittel und Fahr-geschäfte seit 1971 entwickelten, zeigen die Tabellen 2 und 3 sowie die beiden Abbildungen 3 und 4, in die zum Vergleich auch der allgemeine Lebenshaltungsindex – ebenfalls auf Basis 1971 umgerechnet – eingezeichnet ist. Wegen der Vielfalt der verschiedenen Fahr- und Schaugeschäfte ist es im Gegensatz zu den aufgeführten Nahrungs- und Genußmitteln nicht möglich, Einzelpreise anzugeben. Deshalb mußte auf eine Indexberechnung nach Art des Lebenshaltungsindex zurückgegriffen werden.

Im Zeitraum von 1971 bis 1978 stieg der Bierpreis von DM 2,95 auf DM 4,35 oder um 47,5%; der Preis für Limonaden (0,2 Liter) von 80 Pfennig im Jahre 1971 auf DM 1,25 im Jahre 1978, was einer Steigerung von über 55% entspricht. Der Vergleich der Bierpreisentwicklung auf dem Münchener Oktoberfest mit dem Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten in Abbildung 3 zeigt, daß die Bierpreiskurve bis 1976 nahezu identisch mit dem Lebenshaltungsindex verläuft und lediglich 1977 wesentlich nach oben abweicht. Im Gegensatz dazu bewegt sich die Preislinie für Limonaden stets weit über dem Lebenshaltungsindex; bedenkt man nämlich, daß sich der in Tabelle 2 genannte Betrag auf den Flascheninhalt von 0,2 l bezieht, so errechnet sich der stolze Betrag von DM 6,25 für einen Liter, womit der Bierpreis bei weitem übertroffen wird.

Durchschnittliche Speise- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1971 bis 1978

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Bier (l)	2,95	3,05	3,25	3,50	3,75	3,95	4,25	4,35
Limonaden (0,2 l) ¹⁾	—,80	—,90	1,—	1,—	1,20	1,20	1,20	1,25
Brathendl ²⁾	10,20	10,40	11,20	11,25	12,60	13,90	11,50	11,60
Schweinswürstl ¹⁾ (2 Paar mit Kraut)	2,75	2,80	3,20	3,20	3,50	4,20	3,80	4,—
Wurstsemmel ¹⁾	—,80	1,—	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50
Fischsemmel ¹⁾	—,80	—,90	—,95	1,20	1,25	1,30	1,50	1,50

¹⁾ Straßenverkauf. — ²⁾ Ohne Festzette.

Entwicklung von Fahr- und Eintrittspreisen auf dem Oktoberfest seit 1971 (1971 = 100)

Tabelle 3

Geschäfte	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Achterbahnen	100	111,1	114,8	111,9	123,6	141,2	138,3	148,6
Geisterbahnen	100	103,5	137,7	103,5	115,3	136,6	136,6	136,6
Autoscooter	100	140,8	134,9	120,4	134,9	138,9	143,0	143,0
Rundfahrgeschäfte ¹⁾	100	129,3	122,9	131,1	148,3	156,5	149,7	162,5
Kinderfahrgeschäfte ²⁾	100	116,5	121,5	126,1	128,7	128,7	131,1	159,6
Belustigungs-/Schaugeschäfte	100	98,1	107,4	99,8	113,7	130,0	130,0	130,0
Schießbuden (1 Schuß) ³⁾	—,40	—,40	—,40	—,40	—,40	—,40	—,50	—,50

¹⁾ Einschließlich Kettenflieger. — ²⁾ Schaukeln, Kinderkarussells, Kasperltheater usw. — ³⁾ Preis in DM.

Trotz der erheblich größeren Nachfrage blieben die Preise der in Tabelle 2 aufgelisteten Wies'nשמankerln relativ stabil. Im Straßenverkauf kostete ein ganzes Brathendl mit DM 11,60 nur 10 Pfennige mehr als 1977; die Preise für zwei Paar Schweinswürstl lagen mit DM 4,- im Durchschnitt zwar über dem Vorjahresniveau, aber noch unter den Preisen von 1976. In den Festzelten mußten für diese beiden Gerichte jedoch DM 16,60 bzw. DM 4,70 bezahlt werden.

Bei den Fahr- und Eintrittspreisen, die in Abbildung 4 auf Seite 379 zum Vergleich mit dem Lebenshaltungindex grafisch dargestellt sind, verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Im Olympiejahr 1972 unternahmen viele Geschäfte den Versuch, den allgemeinen Boom auszunützen und erhöhten die Fahr- und Eintrittspreise drastisch. Wie jedoch der weitere Verlauf der Indexkurven eindeutig nachweist, mußten die überzogenen Preissteigerungen wieder zurückgenommen werden und allmählich paßten sich Fahr- und Eintrittspreise – mit Ausnahme der Rundfahrgeschäfte – wieder der allgemeinen Kostenentwicklung an. Von 1971 bis 1978 stiegen die Preise für Rundfahrgeschäfte mit einem Zuwachs von 62,5% am stärksten, die Eintrittspreise für Belustigungs- und Schaugeschäfte bei einer Steigerung von 30,0% am langsamsten. Der relativ starke Anstieg bei den sogenannten Rundfahrgeschäften in den letzten Jahren deutet auf die stetig wachsende Beliebtheit dieser Vergnügungen, aber auch auf die gestiegenen Kosten in diesem Bereich hin, während die Schausteller und echten Kindergeschäfte – wie beispielsweise Kinderkarussell – mit niedrigen Preisen um die Gunst der Oktoberfestbesucher werben müssen. Auffallend ist weiter die immense Verteuerung bei den Kinderpreisen gegenüber dem Vorjahr, die in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß in diesem Jahr viele Fahrgeschäfte für Kinder und Erwachsene denselben Preis verlangten.

Einige überschlägige Rechnungen sollen die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes zeigen. Bei einem Bierpreis von DM 4,35 und einem Ausstoß von 45-137 hl ergab sich allein für das wichtigste Getränk ein Umsatz von rund 19,6 Mio. DM (im Vorjahr 16,9 Mio. DM). Tatsächlich dürfte dieser Wert noch erheblich überschritten werden, weil zu dem offiziellen Wert noch der sogenannte Überschank hinzukommt. Geht man weiter davon aus, daß durchschnittlich DM 11,60 für ein ganzes Brathendl, DM 4,- für 2 Paar Schweinswürstl mit Kraut und DM 12,- für eine Schweinshaxe bezahlt wurden, so errechnet sich für diese drei Gerichte bereits ein Gesamtumsatz von 10,4 Mio. DM. Schon diese beiden Umsatzzahlen unterstreichen die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes für München und das Interesse der Wirte und Schausteller, auf dem Oktoberfest vertreten zu sein. Den insgesamt 764 vertretenen Betrieben – Musikkapellen, Rotes Kreuz u. ä. nicht mitgerechnet – standen fast doppelt so viele Bewerbungen gegenüber. Wie die Wirte und Schausteller partizipiert auch die Stadt München, die alljährlich mit erheblichem Aufwand die zum Gelingen des Oktoberfestes nötigen Voraussetzungen schafft, mit einem nicht unerheblichen Anteil direkt oder indirekt an den Einnahmen. Trotz der Tatsache, daß wegen des Zentrallandwirtschaftsfestes weniger Betriebe als im Vorjahr zugelassen werden konnten, ist der Gesamtumsatz gestiegen. Somit erbrachte die Vergnügungsteuer 1978 mit DM 551060 um DM 81983 mehr als 1977. Bedingt durch die wesentlich höheren Ausschankzahlen lagen die Einkünfte aus der Getränkesteuer mit rund DM 175000 um DM 15000 höher als im Vorjahr. Außerdem dürften die Erträge während der Wies'nzeit der in München ansässigen Schausteller und Wirte sowie einiger anderer Wirtschaftszweige die Abgaben zur Gewerbesteuer positiv beeinflussen. Daneben sind noch die Platzgebühren und die Einnahmen der städtischen Werke aus Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zu nennen. Während der Wasserverbrauch von 65000 m³ auf 60000 m³ sank, nahm der Energieverbrauch wiederum stark zu, obwohl weniger Fahrgeschäfte als im Vorjahr vertreten waren. Mit 1282400 kWh und 124282 m³

wurde der Strom- und Gasverbrauch des Jahres 1977 um 22,6% bzw. um 10,8% übertroffen, was auf eine zunehmende Technisierung des Wies'nbetriebes schließen läßt.

Stellvertretend für die vielen Bereiche der Münchener Wirtschaft, auf die das Oktoberfest belebend wirkt, seien die Impulse auf den Fremdenverkehr und auf die gewerblichen Verkehrsmittel angesprochen. Von den 551 898 Übernachtungen in München im Monat September stehen nach Schätzungen des Fremdenverkehrsamtes rund 380 000 in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Oktoberfest. An den Wochenenden mußte sogar auf Privatquar-

Tabelle 4 **Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1978**

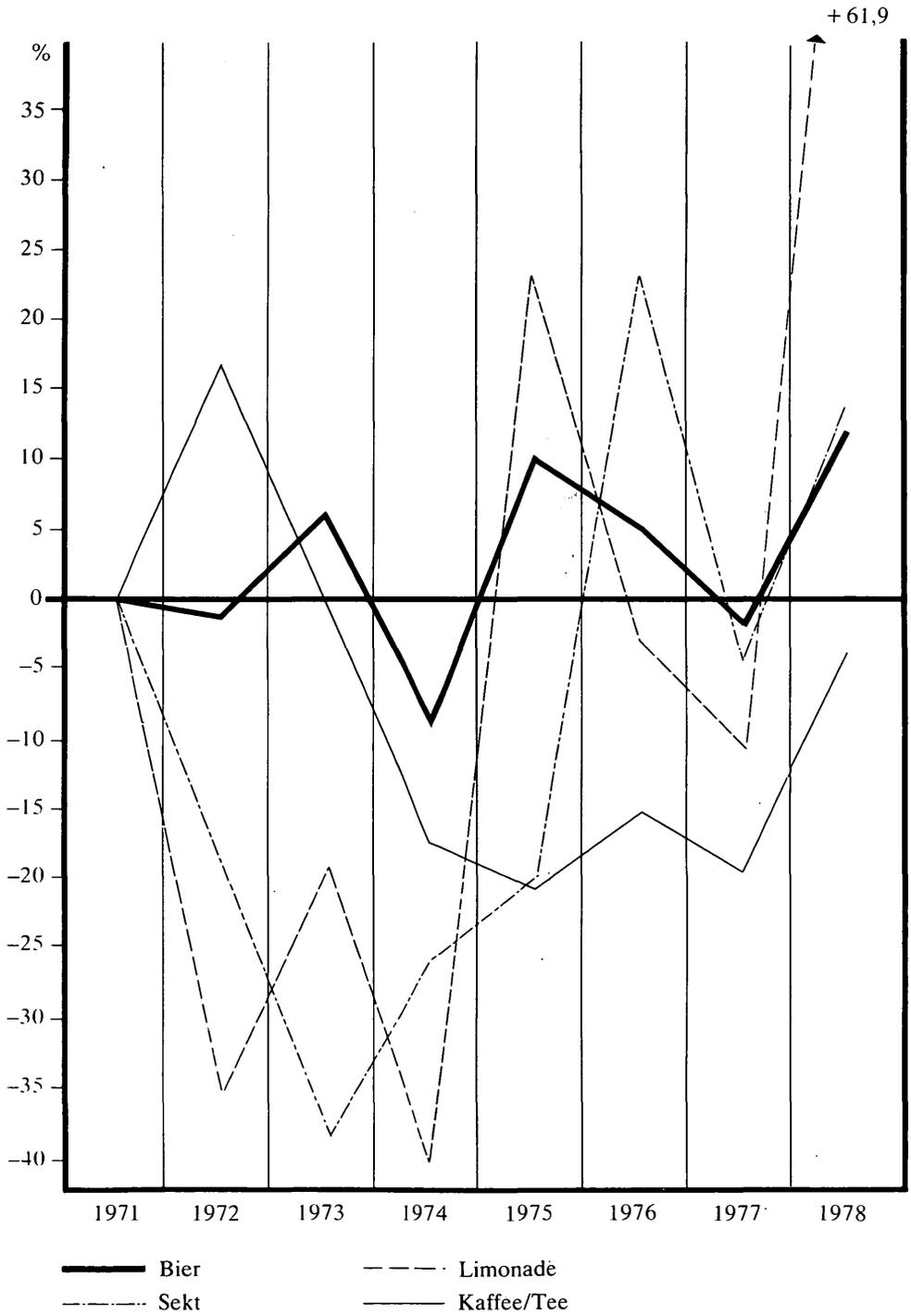
Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	18	2213	42,8	536	1677
Ausschank verschiedener Getränke	12	80	1,5	20	60
Hühnerbratereien ²⁾	8	221	4,3	83	138
Wurstimbißhallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	22	161	3,1	62	99
Fischbratereien ³⁾	6	34	0,6	13	21
Feinkost-, Käse-, Rettichverkauf	83	347	6,7	83	264
Brotverkauf	131	317	6,1	41	276
Süßwaren	82	255	4,9	89	166
Speiseeis	11	32	0,6	13	19
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte	62	200	3,9	82	118
Obst	8	24	0,5	12	12
Tabakwaren	27	95	1,8	49	46
Andenken und Neuheiten	45	111	2,1	50	61
Scherzartikel	47	170	3,3	57	113
Sonstige Verkaufsstände	29	92	1,8	37	55
Karussells	15	60	1,2	31	29
Schaukeln	10	41	0,8	21	20
Reitbahnen	3	14	0,3	8	6
Fahrgeschäfte	36	231	4,5	147	84
Schaugeschäfte	11	51	1,0	25	26
Schießbuden	45	225	4,3	100	125
Wurfbuden	25	82	1,6	37	45
Belustigungsgeschäfte	11	50	1,0	28	22
Glückshafen	3	31	0,6	8	23
Schlaghammer (Lukas)	3	9	0,2	7	2
Sonstige	11	28	0,5	11	17
Zusammen	764	5174	100	1650	3524
Außerdem:					
Musikkapellen	14	282	.	282	—
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	36	.	22	14
Abortbetreuung, Reinigung	10	162	.	73	89
Auslieferungslager	1	8	.	3	5
Wach- und Schließgesellschaft	1	210	.	210	—
Sonstige	5	58	.	34	24
Zusammen	32	756	.	624	132
Insgesamt	796	5930	.	2274	3656

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. — ²⁾ Einschl. in Bierzelten. — ³⁾ Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

**Prozentuale Steigerungsraten des Bier-, Sekt-, Limonade- und Kaffeekonsums
auf dem Münchener Oktoberfest**

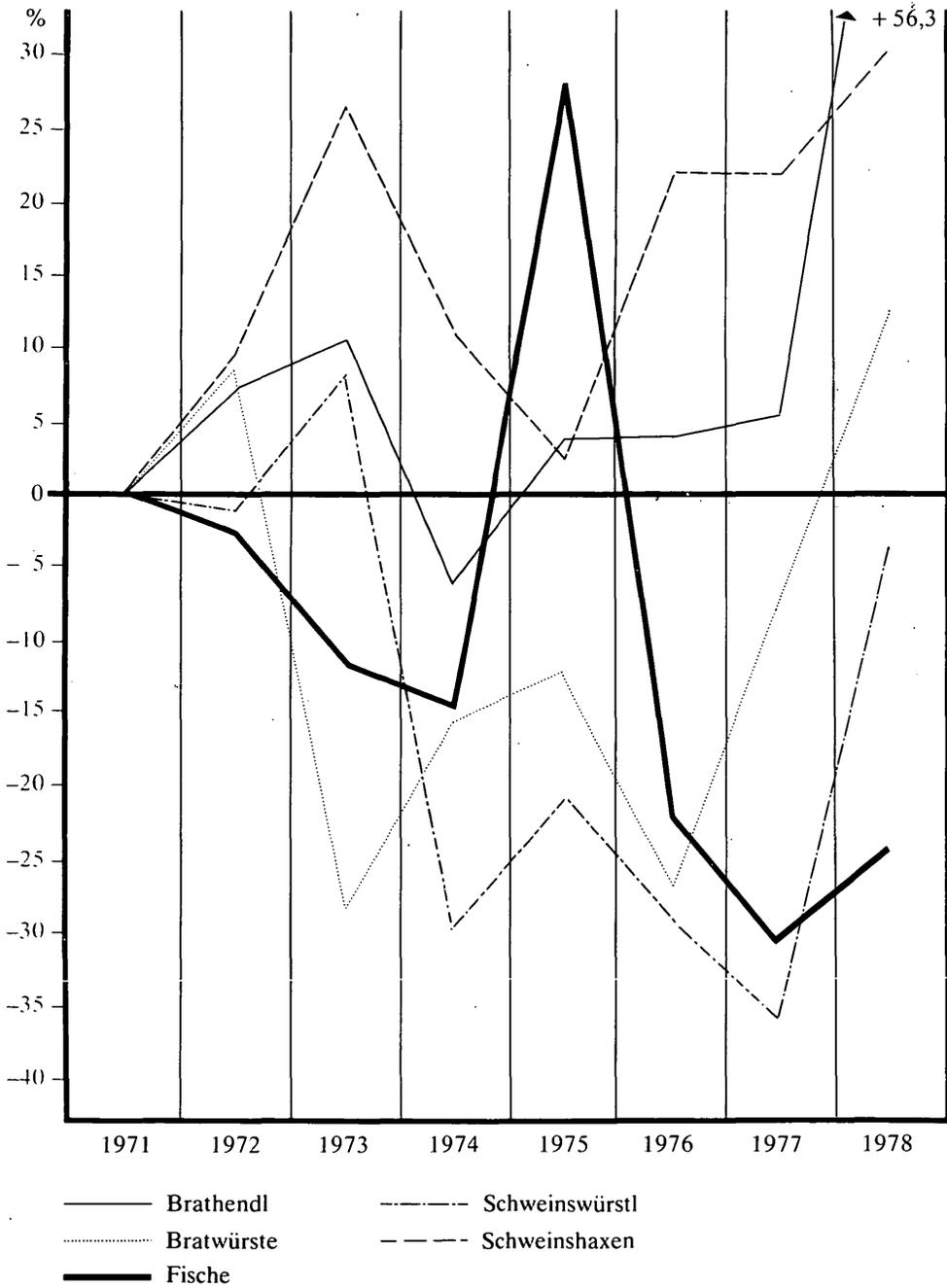
Abb. 1

(Basisjahr 1971)



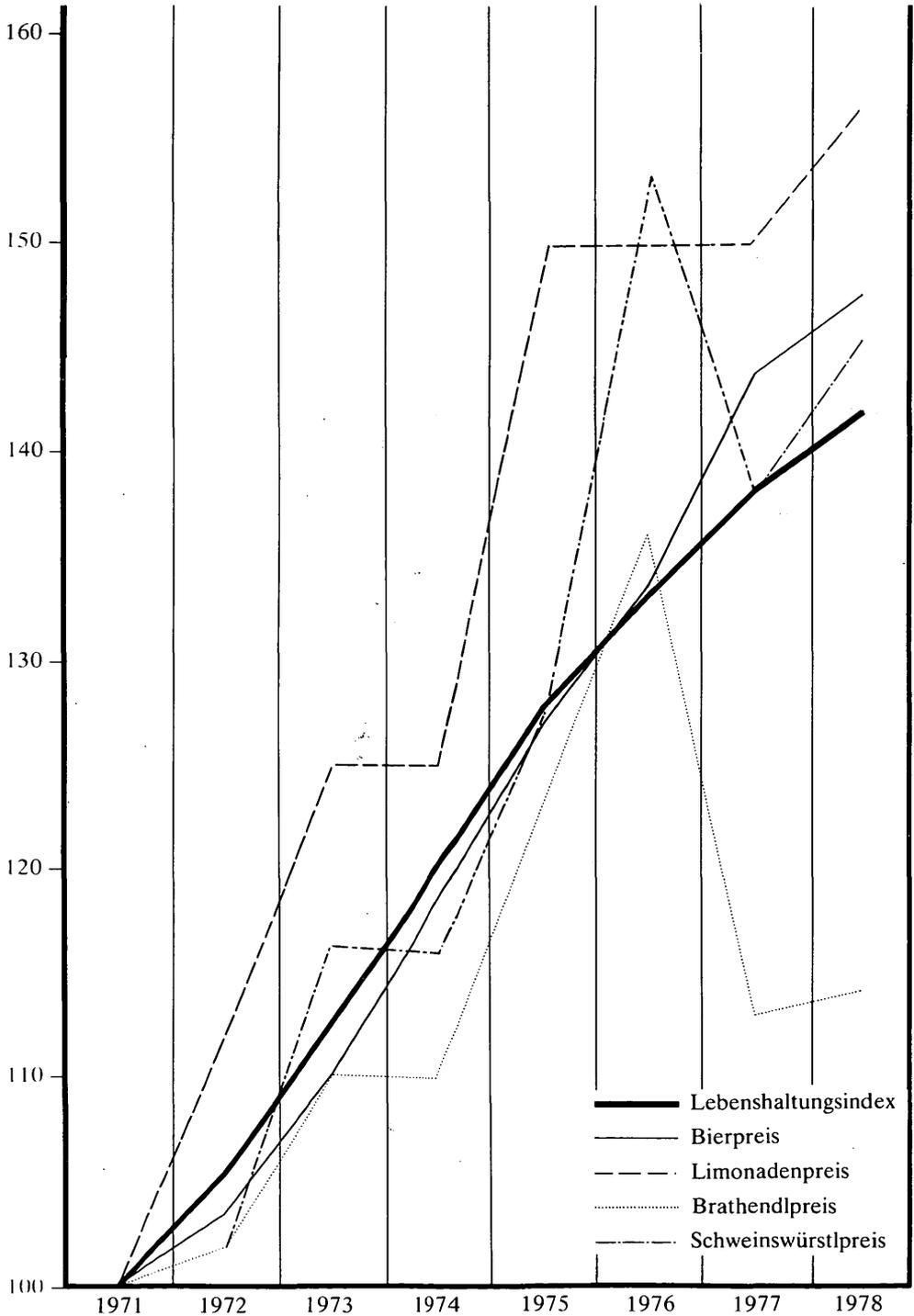
**Prozentuale Steigerung des Brathendl-, Schweinshaxen-, Bratwürste-,
Schweinswürstl- und Fischkonsums auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**

Abb. 2



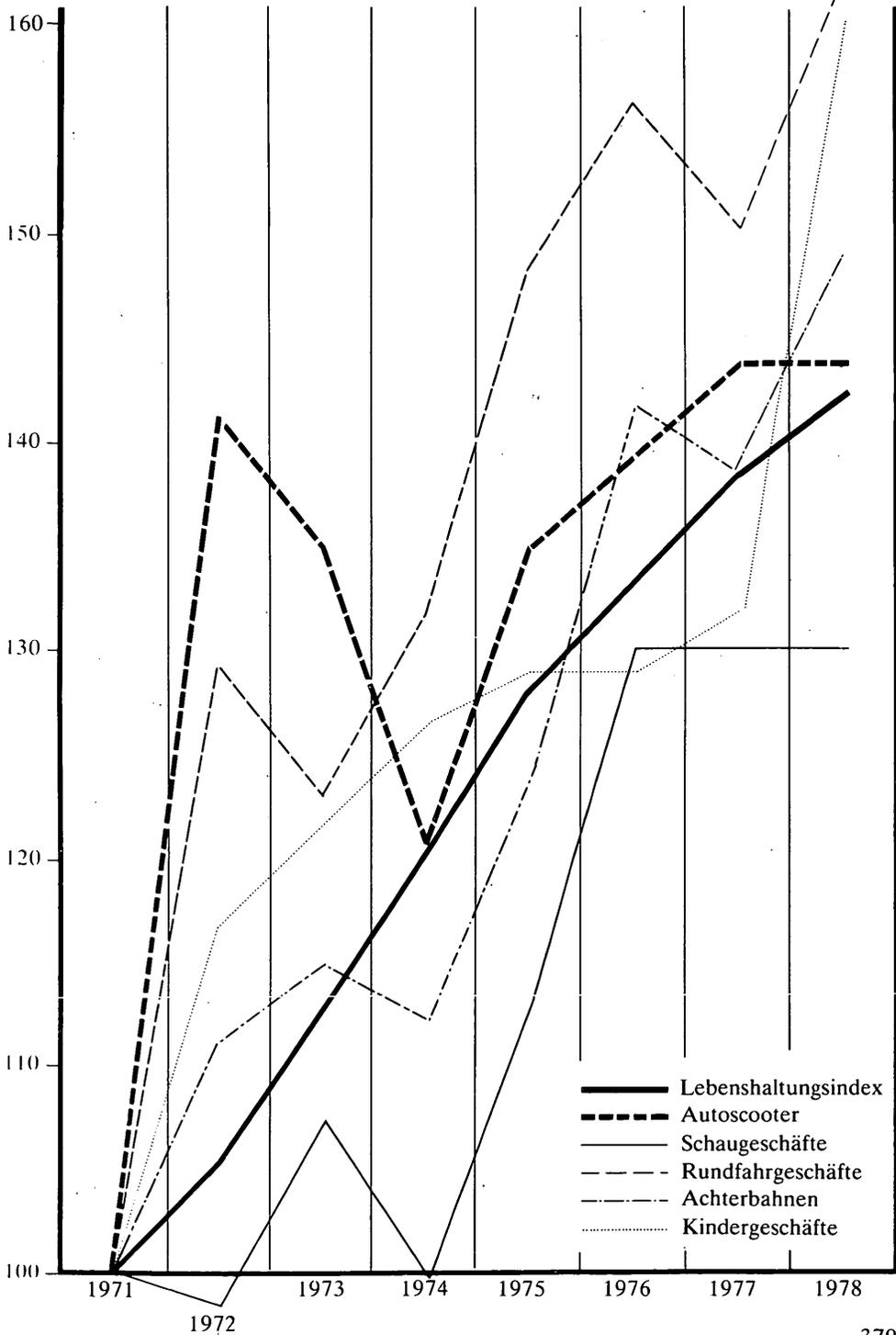
**Preisentwicklung für Bier, Limonaden, Brathendl und Schweinswürstl
auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**

Abb. 3



**Entwicklung von Fahr- und Eintrittspreisen auf
dem Münchener Oktoberfest seit 1971**
(Basisjahr 1971)

Abb. 4



tiere im S-Bahnbereich zurückgegriffen werden. Da es die meisten Besucher – dies gilt ganz allgemein – nicht bei den Ausgaben für Übernachtungen, und hier speziell für den Oktoberfestbesuch bewenden lassen, sondern zusätzlich Geld für Souvenirs, Mahlzeiten, Bekleidung u. ä. verwenden, kommt ein beachtlicher, wenn auch statistisch kaum faßbarer Multiplikatoreffekt hinzu. Insbesondere haben die öffentlichen Verkehrsmittel und die Taxiunternehmen alljährlich während der Wies'nzeit einen enormen Ansturm von Fahrgästen zu bewältigen.

Aufschlußreich ist es, die auf dem Oktoberfest vertretenen Betriebe nach Art der Tätigkeit und nach ihrer Beschäftigungsstruktur zu durchleuchten. Tabelle 4 weist aus, daß sich diesmal wegen des gleichzeitig stattfindenden Zentrallandwirtschaftsfestes nur 764 Betriebe (im Vorjahr 809) mit 5 174 Beschäftigten auf der Theresienwiese einfanden. Hinzu kommen noch 756 Personen, die für Musik, Versorgung und Überwachung zuständig waren. Bemerkenswert ist zunächst, daß die Wies'n fest in weiblicher Hand war, denn über zwei Drittel (68%) der Beschäftigten waren Frauen. Traditionsgemäß waren die meisten Frauen als Bedienungen und sonstiges Hilfspersonal in den großen Festzelten und Gaststätten beschäftigt. Ihr prozentualer Anteil erreichte dort 71%.

Bei näherer Betrachtung von Tabelle 4 muß die Meinung, daß das Bild der Wies'n von den historischen Bierzelten und den traditionellen Oktoberfestvergnügen wie Karussells, Schaukeln, Geisterbahnen, Schießbuden und kleinen Schaugeschäften beherrscht wird, etwas korrigiert werden: Die ersten zwölf Positionen der genannten Aufstellung enthalten nur solche Betriebe, die Nahrungs- und Genußmittel verkauften. Diese Gruppe umfaßte 1978 allein 470 Betriebe mit rund 4 000 Beschäftigten. In Prozentanteilen ausgedrückt bedeutet dies, daß sich über drei Viertel aller Beschäftigten (76,9%) in 61,5% aller Betriebe ausschließlich um das leibliche Wohl der Wies'ngäste kümmerten. Auf Verkaufsstände für Andenken, Scherzartikel und Neuheiten entfielen 15,8% der Betriebe und 7,2% der auf dem Oktoberfest tätigen Personen. Daneben blieb von der Statistik her wenig Raum für Unternehmen, die herkömmliche Oktoberfestvergnügen wie beispielsweise Teufelsrad, Schießbuden und Auto-Scooter anboten. Zum eigentlichen Vergnügungsteil gehörten lediglich 22,7% der Betriebe und 15,9% der Beschäftigten. Diese Zahlen untermauern sehr deutlich die Dominanz des gastronomischen Sektors; zu dem extrem hohen Beschäftigten-

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 5

Art der Betriebe	1977	1978
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	8	8
Wurst- und Haxenbratereien	28	28
Schnapsbuden	8	8
Kaffeeshenken	8	8
Fischbratereien	6	6
Feinkoststände ²⁾	74	74
Süßwarenstände, Speiseeis- u. Obstverkauf	178	178
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-fritesverkauf	31	31
Brotstände	125	126
Stände für Tabakwaren	23	23
Bauchläden in Festzelten	282	290
Sonstige	34	29
Insgesamt	819	823

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. – ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

anteil ist allerdings zu bemerken, daß sich in diesem personalaufwendigen Bereich weit weniger Möglichkeiten zur Rationalisierung als bei den Fahrgeschäften bieten.

Zur reibungslosen Durchführung einer Veranstaltung von Ausmaß und Bedeutung des Münchener Oktoberfestes gehören neben einem strengen Überwachungs- und Kontrollsystem zahlreiche Organisationen und Hilfsdienste, die 1978 wiederum erfolgreiche Arbeit leisteten.

Um die Besucher vor gesundheitlichen Schäden und finanziellem Nachteil zu bewahren, nahmen auch in diesem Jahr sechs Verbraucherschützer und zwei Inspektionsbeamte bei Lebensmittelbetrieben und Bauchladenverkäufern 6947 (6436) Kontrollen vor, wobei in 748 (320) Fällen wegen kleiner und mittlerer Beanstandungen jeweils Aufklärungen, Abhilfen und Ermahnungen geboten erschienen. Das Nachschenkbegehren hat gegenüber früher weiter nachgelassen; 1978 wurden pro Tag und Festzelt nur noch 100 Nachschenkverlangen gegenüber 150 im Vorjahr errechnet. Auch die offiziellen Beschwerden über schlechtes Einschenken bei der Wies'ninspektion gingen von 13 im Jahre 1977 auf 6 zurück. Bleibt jedoch die Frage, ob sich die Gäste allmählich mit unzureichend gefüllten Maßkrügen abfinden oder ob in dieser Hinsicht tatsächlich eine Verbesserung eintrat.

Von der Lebensmittelüberwachung wurden diesmal 823 (im Vorjahr 819) Betriebe und Verkaufsstände erfaßt. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 5.

Hierbei wurden zur Überprüfung von Preis, Qualität und Quantität der angebotenen Waren 575 (538) Plan- und Verdachtsproben entnommen, wovon 24 (44) zu sofortigen Beanstandungen führten; einen genauen Überblick der Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse vermittelt Tabelle 6. Daraus ergibt sich allerdings noch kein endgültiges Bild, weil die meisten Proben zur weiteren gutachtlichen Prüfung an verschiedene Untersuchungsstellen weitergeleitet wurden und diese Ergebnisse erst nach einiger Zeit vorliegen.

Der Polizeibericht weist zwar eine Massenschlägerei und zwei schwere Betriebsunfälle auf,

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse *)

Tabelle 6

Untersuchte Ware	1977		1978	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandg.
Bier	12	—	11	—
Schweins- und Bratwürstl	23	1	25	—
Wurst- u. Fleischwaren	130	7	103	5
Schaschlik	29	7	23	5
Fertiggerichte, Pflanzlerl	4	3	21	—
Hendl u. Haxen	17	3	5	1
Belegte Semmeln	75	6	105	7
Fisch- u. Fischwaren	15	—	24	—
Käse	13	1	12	—
Süß- u. Backwaren	134	7	92	—
Mandeln, Nüsse u. a.	20	3	22	—
Obst, Säfte, Wein, Kaffee	19	—	21	—
Tabakwaren	23	2	14	—
Speiseeis	16	4	90	6
Bedarfsgegenstände	8	—	7	—
Insgesamt	538	44	575	24

*) Jeweils 15 Fettbehälter wurden mit einem Fritüre-Prüfgerät kontrolliert; dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

doch kann das diesjährige Oktoberfest im großen und ganzen als friedlich bezeichnet werden. Beim Ausrücken der polizeilichen Einsatzbereitschaften ist ein Anstieg um 17,4% von 253 auf 297 zu verzeichnen; die Zahl der bei der Wies'nwache erstatteten Anzeigen steigerte sich um 39,2% von 181 auf 252, was in erster Linie auf die wesentlich höhere Besucherzahl als 1977 zurückzuführen sein dürfte. Parallel dazu erhöhte sich die Zahl der Festgenommenen von 69 auf 90 und die Anzahl der Personalfeststellungen um 21,2% auf 131. Wie 1977 waren auch heuer eine Vielzahl von Beamten zur Regelung und Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs eingesetzt. Dabei wurden wegen Falschparkens im Wies'nbereich 487 (im Vorjahr 384) Fahrzeuge abgeschleppt, 449 (491) Anzeigen erstellt und 11402 (8658) gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen. Bei Schwerpunktkontrollen und im Rahmen der Streifenföätigkeit mußten bei 35 (69) Fahrern Blutentnahmen veranlaßt werden.

Die Sanitätswache des Bayerischen Roten Kreuzes, bei der 35 Ärzte, 433 Sanitäter, 204 Helferinnen und 1 Vollschwester eingesetzt wurden, mußte in 4094 Fällen (1977: 3424) Hilfe leisten. Insgesamt wurden 284 (211), darunter 192 männliche, 55 weibliche und 37 jugendliche Betrunkene versorgt. Die Kinder-Fund- und Betreuungsstelle sorgte für 427 (349) Kinder, die im Trubel ihre Angehörigen nicht mehr fanden, aber meist nach kurzer Zeit wieder abgeholt wurden.

Es ist kaum vermeidbar, daß bei Menschenansammlungen dieses Ausmaßes, wobei die ausgelassene Stimmung noch zusätzlich ihren Beitrag leistet, zahlreiche Gegenstände verlorengehen oder einfach vergessen wurden. Die folgende Zusammenstellung zeigt Anzahl und Art der Fundsachen, von denen rund die Hälfte den Verlierern bereits auf der Wies'n wieder ausgehändigt werden konnte.

55	Uhren und Schmuckgegenstände
180	Geldbörsen (Bargeld)
279	Brieftaschen und Ausweise
92	Akten- und Handtaschen
93	Brillen und Fotoapparate
249	Kleidungsstücke
93	Schirme
1358	Schlüssel
29	sonstige Gegenstände
<hr/>	
2428	Insgesamt

Die Ausführungen zeigen anhand des statistischen Materiales einerseits die wirtschaftliche Bedeutung des Münchener Oktoberfestes, deuten andererseits aber auch die Entwicklungstendenzen an, die den ursprünglichen Charakter der Wies'n verändern könnten. Trotz der Größe des gastronomischen Bereiches und der weiter voranschreitenden Technisierung der Fahrgeschäfte, sollte auch in Zukunft noch genügend Raum für kleinere Schausteller und Stände bleiben, die das Bild des Oktoberfestes mitprägen und die der Wies'nbesucher kaum missen möchte.

Bo.